

MAEGIE KOREEN RUHRPOTT-SOLO Chansons und Lieder aus der Heimatstadt

Kurztext

Die Chanteuse aus dem Ruhrpott präsentiert in einem literarischen Chansonprogramm die Geschichte und die Geschichten der Menschen an Ruhr und Emscher. Mal wunderbar lyrisch ("Bergmannslied" von K. Tucholsky), mal heimatlich ("Currywurst" von H. Grönemeyer).

In diesem Programm geht es um das „Damals“, als man den Ruhrpott noch gerne als graue Malochergegend belächelte, und um's „Heute“ - wo die Luft schon längst wieder klar und sauber ist, obwohl es auswärts niemand glauben will. Und es geht um das „Übermorgen“ - um den Wandel, der im Ruhrgebiet begonnen hat.

Weil dieses Runde in die Ecke muss, hat Maegie Koreen ein ganzes Programm mit Liedern, Songs und Gedichten ihrer Heimat gewidmet. Dabei ist ein literarischer Chansonabend entstanden, wie man ihn lange vermisst hat.

„RUHRPOTT-SOLO“ - Das ist das Originelle, Witzige und Eigentümliche dieser Region. Ein Pott-Pourri allerlei Dönekes zwischen Kleingarten und Computerchips. „RUHRPOTT-SOLO“ - Das sind Geschichten von Kohle und Tauben, rollenden Bällen, vom Zauber der Currybude und vor allem auch von der Liebe mit „Sternekes inne Augen“.



Die neue CD ist da!

**Am Piano:
Vlad Kalina**



Die CD

Die Chanson-Diva von der Ruhr präsentiert ihr Revier-Repertoire auf ihrer Live-CD.

Pressestimmen:

“Perfekte Balance zwischen Kunst und Currywurst” *Neuenkirchener Anzeiger*

“Außergewöhnlicher Chanson-Abend überzeugt auf ganzer Linie” *RuhrNachrichten*

Mensch, kann man denn über zwei Stunden lang über den Ruhrpott singen?, fragten sich die Zuhörer (...) vor dem Event. Die Antwort: Ja, man kann - und wie! *Neuenkirchener Anzeiger*

Nicht nur die beeindruckende Stimme der Maegie Koreen, sondern gerade auch die Texte wie “Die Bergmannskuh” (...) oder das Lied über die Taubenvatter “Oh, du schöner blauer Vogel” haben viele der Zuschauer träumerisch in die Zeit von rauchenden Schloten und harter Arbeit zurückversetzt. *WAZ Recklinghausen*

Ein Pott-Pourri mit regionalem Pfiff. Chansonabend mit Maegie Koreen und weiteren Akteuren trifft mit stimmungsvollen Liedern mitten in das regionale Herz hinein: Diva von der Ruhr präsentiert Revier-Repertoire. *WAZ Gladbeck*

“Mensch, Ruhrpott”, mag man angesichts dieser Klasse-Vorstellung ausrufen “is dat hier schön!” *RuhrNachrichten*

Weitere Informationen und Hörproben unter: www.mensch-ruhrpott.de

MAEGIE KOREEN RUHRPOTT-SOLO

Chansons und Lieder aus der Heimatstadt

Langtext

Die Chanteuse aus dem Ruhrpott präsentiert die Geschichte und die Geschichten der Menschen an Ruhr und Emscher in einem literarischen Chansonreigen. Sie kennt ihr Publikum, und sie kennt die Menschen im Ruhrgebiet, ihre Sprache, ihre Gesten, ihre Stärken und Schwächen - und ihre liebenswerten Gewohnheiten.

Ihr RUHRPOTT-SOLO beginnt im „Damals“ - als man den Ruhrpott noch gerne als graue Malochergegend belächelte. Doch schon bald ist sie im „Heute“ - wo die Luft schon längst wieder sauber ist, und im „Übermorgen“ - das ist der Wandel von der Montan- zur Kulturmetropole, der im Ruhrgebiet begonnen hat.

Maegie Koreen ist selbst längst zum Inbegriff des bodenständigen Ruhrpotts geworden. Ihre Chansons lassen tief in die Seele und das Sentiment des Ruhrpötlers blicken. Mal wunderbar lyrisch ("Bergmannslied" von K. Tucholsky), mal heimatlich ("Currywurst" von H. Grönemeyer). Oder das Lied von der „Omma“. Bei jeder anderen Sängerin würde hier die Kitsch-Alarmsirene erklingen. Wenn Maegie Koreen die herzergreifenden Verse von der „Omma“, die den Enkelkindern von ihrer mikerigen Rente ein erspartes kleines Scheinchen zusteckt, interpretiert, dann fliegen ihr ungeschmälerte Sympathien entgegen. Wenn sie den Pott mit New York vergleicht, „der Ruhrschnellweg ist der Broadway“ und „Gelsenkirchen ist Manhattan“, dann gelingen ihr Bilder in ihrem Chansonabend, die unvergessen bleiben werden, selbst wenn das Ruhrgebiet einmal wirklich von Glitzerpalästen überzogen sein sollte.

Auch Reminiszenzen an Claire Waldoff, die als echtes Gelsenkirchener Kind stolz bekundete: „Ich bin richtig aussem Kohlenpott, ich bin aus Gelsenkirchen geboren“, fehlen nicht in diesem Programm.

Maegie Koreen ist längst ihr eigenes Markenzeichen. Wenn man ihre Chansons durch eine große Turbine drehen würde und dann mit einer Portion gesunden Menschenverstandes und kritischem Humor würzte, dann würde man das erhalten, was sie darstellt; das Spezifische der Menschen im Revier, ihre Schlitzohrigkeit und ihren kantigen Humor.

Auch privat ist die „Ruhrpott-Diva“ eine lebenspraktische Frau. Ihren Wahlspruch „Wenne weisz watte willß, musse machen datte hinKOMMS“, will sie auch ihren Ruhrpötlern ins Stammbuch schreiben: „Der Umbau von der Montanindustrie zur wissensbasierten Gesellschaft ist nur an wenigen Orten der Welt so gelungen wie hier. Was fehlt, ist der Stolz auf das Geleistete. Daraus resultiert dann auch die Zurückhaltung, wenn es darum geht, seine Ideen durchzusetzen. Beim Ruhri tritt dann ein unverständlicher Selbstzweifel auf, der nur als ruhrgebietstypisch bezeichnet werden kann. Wir alle im Ruhrgebiet scheinen diesen Selbstzweifel an unserer Kreativität in uns zu tragen. In anderen Regionen kann man solchen Zweifel nicht feststellen. Warum das so ist? Dem jungen Ruhrgebietenmenschen ist es nicht gegeben, die Geschichte und die Zukunft seiner Region in sich vereint zu erkennen.“

Maegie Koreen will mit ihrem Chansonabend nicht nur das Ruhrgebiet wie aus einem alten Bilderbuch besingen, sondern vor allem das von heute, zwischen Strukturwandel und Wandel durch Kultur darstellen. In ihrem Programm ist die Silhouette nicht mehr auf Kühltürme und Schornsteine begrenzt, obwohl sie die erste Chansonsängerin war, die unter dem Förderturm von Hugo Schacht II eine Kleinkunstbühne inszenierte. „RUHRPOTT-SOLO“ bedeutet für sie Identität.

Wer den Pott heute kennen will, muss diesen Soloabend von Maegie Koreen gesehen und gehört haben. Mit diesem Pott-Pourri allerlei Dönekes zwischen Kleingarten und Computerchip ist ihr ein Programm gelungen, wie man es lange vermisst hat. Das ist allerbeste Unterhaltung!

Maegie Koreen sagt selbst über ihren Chansonabend: „Mensch, Ruhrpott!“ bedeutet für mich kollektive Identität und Sinnstiftung in einer unübersichtlichen und beliebig gewordenen Welt. Wenn wir den Globalisierungsprozess erfolgreich bestehen wollen, müssen wir seiner vorgegebenen hierarchischen Prägung die Hervorhebung unserer lokalen Eigenschaften und unsere Geschichte entgegensetzen.“

Weitere Informationen und Hörproben unter: www.mensch-ruhrpott.de und www.youtube.com und www.amazon.de und www.itune.apple.com